

L 8110-11	1	Nördlich, westlich und südwestlich von Grißheim	527 ha
Kiese und Sande der Neuenburg- und Breisgau-Formation (qNE + qBR)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
0,3 m 43,2 m (qNE) 19,0 m (qBR) 14,5 m Sand (qBR)		Greiferbohrung BO8111/100 im Südwesten des Vorkommens, Lage: R ³³ 93 340, H ⁵³ 03 915, Ansatzhöhe 208,5 m NN	
1,0 m 46,0 m (qNE) 27,0 m (qBR)		Bohrung BO8111/105 im Südwesten des Vorkommens, Lage: R ³³ 93 418, H ⁵³ 03 835, Ansatzhöhe 210,7 m NN	
0,2 m 71,4 m		Kalibohrung BO8111/218 am Ostrand des Vorkommens, Lage: R ³³ 95 490, H ⁵³ 06 440, Ansatzhöhe 214 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: In Analogie zum gut untersuchten östlich angrenzenden Vorkommen L 8112-12 (LGRB 2008) wird folgende Gesteinsausbildung angenommen: Sandige, z. T. steinige Fein- bis Grobkiese der Neuenburg-Formation (qNE) und der Breisgau-Formation (qBR). Die sandigen Kiese der Neuenburg-Formation und der Oberen Breisgau-Schichten (qBRo) bestehen einheitlich durchschnittlich zu ca. 85 % aus frischem alpinem Material (Kalksteine, Kalksandsteine, Sandsteine, Hornsteine, Quarze, Quarzite); vorwiegend frische Gerölle aus dem Schwarzwaldkristallin (Granite, Gneise, Porphyre) sind nur zu ca. 15 % vertreten. In den sandigen Kiesen der Unteren Breisgau-Schichten (qBRu) ist der Anteil an angewittertem und zersetztem Schwarzwaldmaterial mit durchschnittlich ca. 20 % höher. Die durchschnittliche Korngrößenverteilung ist für die Abschnitte qNE, qBRo und qBRu vermutlich nahezu gleich: ca. 15 % Sand, ca. 70 % Kies und ca. 15 % Steine. Die Kiese der Unteren Breisgau-Schichten sind örtlich lagenweise zu Nagelfluh verbacken. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Die nutzbaren sandigen Kiese gehören zur Neuenburg-Formation (qNE) und zur Breisgau-Formation (qBR).</p>			
<p>Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO8111/105, Bohrverfahren unbekannt, Lage s. o. : 0,0 – 1,0 m Lehm (Boden und Auensediment, h) [Abraum] 1,0 – 47,0 m Fein- bis Grobkies, sandig, unten z. T. schluffig, grau, unten auch braun (Neuenburg-Formation, qNE) [nutzbar] 47,0 – 68,0 m Mittelkies und Sand, schwach feinkiesig, braun (Breisgau-Formation, qBR) [nutzbar] 68,0 – 74,0 m Mittelkies und Sand, mergelig, braun (Breisgau-Formation, qBR) [nutzbar] 74,0 – 78,0 m Mergel, gelb, grau (Tertiär-Sedimente des Oberrheingrabens, tOR) [nicht nutzbar, Endteufe]</p> <p>(2) Kalibohrung BO8111/218, Bohrverfahren unbekannt, Lage s. o.: 0,0 – 55,0 m Fein- bis Grobkies, sandig, kalkig (Neuenburg-Formation, qNE) [nutzbar] 55,0 – 71,6 m Fein- bis Grobkies, stark sandig, glimmerführend (Breisgau-Formation, qBR) [Basis der nutzbaren Kiese] – Bis zur Endteufe bei 1480 m Gesteine der Tertiär-Sedimente des Oberrheingrabens (tOR) –</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt 70–100 m. Sie nimmt von 70 m am Ost- und Südrand des Vorkommens auf 100 m am Nordrand zu. Die nutzbare Mächtigkeit der sandigen Kiese der Neuenburg-Formation (qNE) liegt bei ca. 45–55 m (s. o.: vgl. auch Beschreibung des westlich angrenzenden Vorkommens L 8110-10). Die Kiese der Breisgau-Formation sind sehr wahrscheinlich vollständig oder zum überwiegenden Teil nutzbar. Abraum: Die nicht nutzbaren Quartär-zeitlichen Deckschichten sind 0,5–1,5 m mächtig.</p>			
<p>Grundwasser: (1) Der Grundwasserspiegel liegt am Südrand bei ca. 203 m NN, am Nordrand bei ca. 198 m NN (HGK 1977; Mittelwasserstand 1975). Der Grundwasserflurabstand beträgt im Bereich des Hochgestades ca. 15 m. Im Gebiet der Niederterrasse liegt der Grundwasserflurabstand bei ca. 6–7 m. (2) Der Nordostteil des Vorkommens (Gewann „Unterfeld“) wird von den Chlorid-belasteten Grundwasser-Abstromfahnen der Kalihalden Heitersheim und Buggingen erreicht (HYDRODATA 2007). (3) Im Südzügel des Vorkommens liegen die Zonen I, II und IIIA des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG-Neuenburg OT Grißheim TB II“ (LfU-Nr. 315132).</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: (1) Der höhere Anteil an verwittertem bis lagenweise zersetztem Schwarzwaldmaterial in den sandigen Kiesen der Breisgau-Formation bedingt eine leichte Zunahme des nicht nutzbaren Feinanteils (Schluff, Ton). (2) Die örtlich auftretende Verfestigung zu Nagelfluh der Kiese in den Unteren Breisgau-Schichten kann einen Abbau erschweren oder ihm entgegenstehen.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Vorkommen L 8110-6 mit einer nutzbaren Kiesmächtigkeit von überwiegend 100–120 m und Vorkommen L 8110-8 mit einer nutzbaren Kiesmächtigkeit von 30–100 m. <u>Osten</u> und <u>Süden:</u> Vorkommen L 8110-12 und L 8110-16 mit einer nutzbaren Kiesmächtigkeit von 50–70 m und die Ortschaft Grißheim. <u>Westen:</u> Bundesautobahn A5.</p>			

Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Beurteilung des Vorkommens beruht auf zahlreichen Bohrungen, von denen jedoch nur drei die Kiesbasis erreichen.

Sonstiges: Innerhalb des Vorkommens befinden sich zahlreiche Biotope und Waldbiotope. Der südliche und südwestliche Bereich des Vorkommens liegt innerhalb des FFH-Gebiets „Markgräfler Rheinebene von Neuenburg bis Breisach“ (FFH-Gebiets-Nr. 8111-341), im Nordosten liegt außerdem das Vogelschutzgebiet „Bremgarten“, im Westen das Vogelschutzgebiet „Rheinniederung Neuenburg - Breisach“, (Vogelschutzgebiets-Nr. 8011-441 und 8011-401).

Zusammenfassung: Das Vorkommen setzt sich zusammen aus sandigen, z. T. steinigen Fein- bis Grobkiesen der Neuenburg- und der Breisgau-Formation. In Analogie zum gut untersuchten östlich angrenzenden Vorkommen L 8112-12 (LGRB 2008) wird angenommen, dass die sandigen Kiese einheitlich durchschnittlich zu ca. 85 % aus frischem alpinem Material bestehen; vorwiegend frische Gerölle aus dem Schwarzwaldkristallin sind nur zu ca. 15 % vertreten. In den sandigen Kiesen der Unteren Breisgau-Schichten (qBRu) ist der Anteil an angewittertem und zersetztem Schwarzwaldmaterial mit durchschnittlich ca. 20 % höher. Die durchschnittliche Korngrößenverteilung ist für die gesamte, etwa 70–100 m mächtige Abfolge vermutlich nahezu gleich: ca. 15 % Sand, ca. 70 % Kies und ca. 15 % Steine. Die Kiese der Unteren Breisgau-Schichten sind örtlich lagenweise zu Nagelfluh verbacken. Aufgrund des geringen Grundwasserflurabstands von durchschnittlich ca. 15 m muss die Gewinnung der nutzbaren Kiese durch einen kombinierten Trocken-/Nassabbau erfolgen.